

Lisa Melzer: Transparenz-Check der Medienanstalten. Umgang mit Fake News

Beitrag aus Heft »2023/05: Streaming. Die digitale Transformation des Bewegtbildes«

Bis zu 37 Prozent der deutschen Bevölkerung sind sich in der Bewertung von Falschinformationen unsicher, 12 bis 20 Prozent halten diese sogar für glaubwürdig. Diese Ergebnisse des Transparenz-Checks der Medienanstalten legen nahe, dass mehr als ein Drittel der Befragten Unsicherheiten in Bezug auf das korrekte Erkennen und Identifizieren von Falschnachrichten aufweist.

Gemäß Medienstaatsvertrags der Länder sind die Landesmedienanstalten beauftragt, in ihrem Zuständigkeitsbereich die Erfüllung von Kennzeichnungs- und journalistischen Sorgfaltspflichten zu prüfen und Transparenz sicherzustellen. Mithilfe verschiedener Beispiele gekennzeichnete und nicht gekennzeichnete Social-Media-Inhalte sollte im Rahmen der Befragung ermittelt werden, ob Nutzer*innen Desinformationen als solche richtig erkennen, verstehen und einordnen können. Die Ergebnisse legen nahe, dass Kennzeichnungen bei der Identifizierung unglaublicher Quellen eine wichtige Rolle spielen: Über die Hälfte der Befragten ordnet eine Falschinformation als solche ein, wenn sie klar gekennzeichnet ist; fehlt sie, werden Beiträge weniger häufig als unglaubwürdig eingeordnet.

Insgesamt lassen sich unterschiedliche Handlungsbedarfe ablesen. So kommt der Bericht zu dem Schluss, dass es zukünftig gilt, Falschinformationen-labels bekannter zu machen und die Nutzung alternativer Medienangebote zu fördern, um nicht nur die Informations- und Nachrichtenkompetenz der Bevölkerung zu stärken, sondern auch Regulierungsstrategien im Bereich Desinformation weiterzuentwickeln. Für die repräsentative Studie wurden über 3.500 Personen ab 16 Jahren befragt. Die Online-Befragung wurde vom Marktforschungsinstitut GIM im Auftrag der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) durchgeführt.

<https://diemedienanstalten.de>